

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 58 (1971)
Heft: 1: Planen und Bauen für die Ferien

Artikel: Cresta-Juf : Architekt Richard Brosi SIA, Chur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-44954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

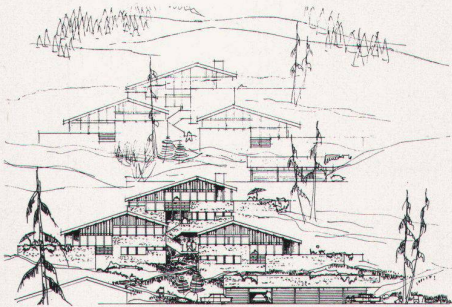
Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cresta-Juf

Leitbild für die architektonische Gestaltung des Ferienzentrums Cresta-Juf im Aversstal, Graubünden

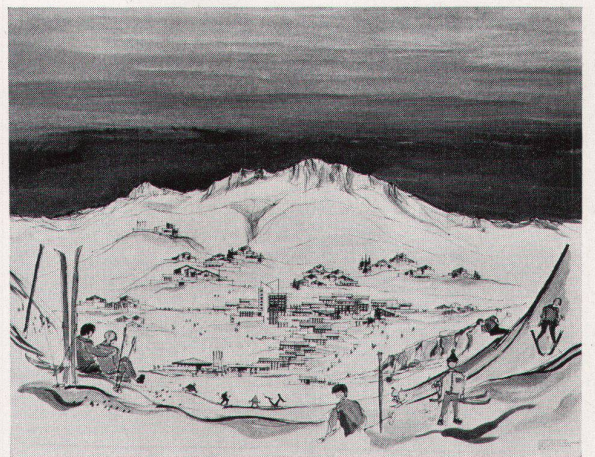
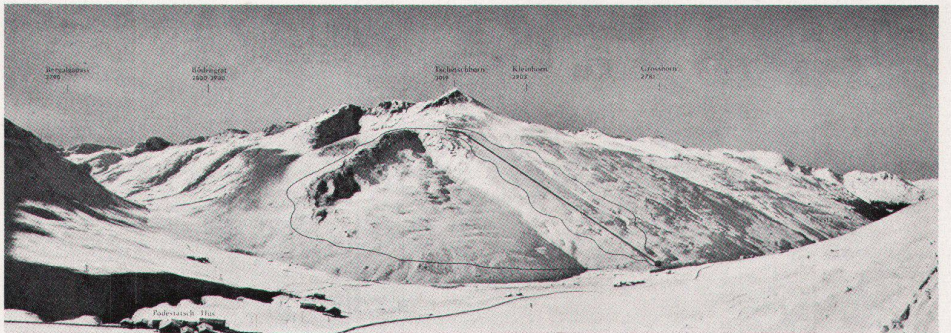
Architekt: Richard Brosi SIA, Chur



1 Durch den Ausbau der N 13 mit dem Bernhardtintunnel und die in der Folge des Kraftwerkbaues gut und wintersicher ausgebaute Zufahrtsstraße ist das Hochtal Avers zum potentiellen Fremdenverkehrsgebiet geworden.

Eine Gesellschaft, die sich die touristische Erschließung des Tales zum Ziel gesetzt hat, projiziert am Ausgangspunkt zum Bregalgatal zwischen den Weilern Juppa und Podestatshus den Bau des sogenannten zentralen Kernes, der das eigentliche Zentrum mit Hotels, Läden und Eigentumswohnungen enthalten soll. Dazu ist der Ausbau der bestehenden Weiler nach speziellen, strengen Bauvorschriften vorgesehen. Die Rechte zur Erstellung von Skiliften respektive Seilbahnen sind in einem Vertrag mit der Gemeinde geregelt. Außerdem wird in diesem Vertrag die Aufstellung und Genehmigung eines Zonenplanes und Baugesetzes verlangt. Leider wurde beides sowie eine erweiterte Ortsplanung von der Gemeinde bisher abgelehnt.

Das zu erschließende Gebiet liegt auf über 2000 m Meereshöhe, das heißt über der Waldgrenze und bietet das charakteristische Bild einer kargen Berglandschaft, durchsetzt von einzelnen kleinen Weilern. Eine zukünftige Bebauung wird den Charakter des Tales ganz entschieden prägen und um so stärker hervortreten, als sozusagen kein Wald vorhanden ist. (Eine teilweise Neuaufforstung im Bereich der Baugruppen ist denkbar.)



1-5 Der touristische Ausbau des höchsten Dorfes der Schweiz würde den Charakter des Tales – des Quellgebietes des Averser Rheins – vollständig ändern. Einzig das Motiv der gruppierten Weiler erinnert an die alte Ordnung der Gemeinde

1-5 *Le développement touristique de la commune la plus élevée de Suisse modifierait profondément le caractère de la vallée, réservoir hydrographique du Rhin Avers. Seul le motif des hameaux bien groupés rappelle l'ancienne structure communale*

1-5 The touristical development of the highest village in Switzerland would totally alter the character of the valley – the region where the Averser Rhine has its source. Only the feature of the grouped hamlets recalls the old village organization